



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Trappisten.



Erzherzog Otto †,
Bruder des österreichischen Thronfolgers
Erzherzogs Franz Ferdinand, geb. 21. April
1864, gest. 1. November 1906.



**Erzherzogin Maria Annunziata von
Oesterreich,**

bisher Nebstin des adeligen Damenstifts
in Prag, wurde vom Kaiser Franz Joseph
mit der Repräsentation am österreichischen
Hofe betraut und übernimmt damit die
Repräsentationspflichten, die früher der
Kaiserin von Oesterreich zukamen. Die im
30. Lebensjahre stehende Erzherzogin ist
eine Schwester des österreichischen Thron-
folgers, Erzherzogs Franz Ferdinand.



Erzherzog Karl Franz Joseph,
der älteste Sohn des verstorbenen Erz-
herzogs Otto, geboren 1886.

Die Trappisten.

Ordo Cisterciensium Refor-
matorum.

Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter
sind wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte,
daß er Arbeiter in seinen Weinberg sende.
Matth. 9, 38

Die Trappisten haben ihren Namen von dem
französischen Kloster La Trappe, woselbst im Jahre
1664 Abt Rancé die alte strenge Lebensweise wieder
einführte, welche zur Zeit des hl. Bernard im Cister-
zienser-Orden geherrscht hatte. Denn die Trappisten
sind nichts anderes als Cisterzienser, und weil sie die
alte ursprüngliche Strenge, welche zur Zeit der Grün-
dung des Ordens geherrscht hatte, wieder einführen,
erhielten sie von der Kirche den Namen: „Reformierte
Cisterzienser.“ „Trappist“ ist also nicht der kirchliche,
sondern nur der volkstümliche Name dieser Ordensleute.

Welche Regel und welche Konstitutionen hat
nun dieser Orden? Ich will in Kürze das Wesentliche
hierüber zusammenfassen:

Die Reformierten Cisterzienser (Trappisten) haben
die Regel des hl. Benedikt; und ihr Bestreben war
es von Anfang an, dieselbe möglichst genau ohne alle
Milderung, zu halten.

Die veränderten Zeitverhältnisse — der hl. Benedikt
starb im Jahre 543 — machten aber neben der ge-
nannten hl. Regel noch einige Konstitutionen nötig.
Letztere sind neuesten Datums, kirchlich approbiert von
Papst Leo XIII. am 13. August 1894. Diesen gemäß
liegt die höchste Ordensgewalt bei dem alljährlich im
neuerworbenen Mutterhause Cîteaux sich versammelnden
Generalkapitel und beim P. General, welcher letzterer
mit seinen Definitoren seinen Sitz in Rom hat. Jedem
einzelnen Kloster steht auf Lebenszeit ein Abt (kleineren
Häusern ein Titular-Prior) vor und zwar mit voller
Regierungsgewalt sowohl in zeitlichen wie in geistigen
Dingen. Nur in besonders wichtigen, von den Kon-
stitutionen genau vorgesehenen Fällen ist er an die
Zustimmung des Klosterkapitels gebunden, welcher letzteres

sich aus den Professoren der in den
höheren Weihen stehenden Religio-
sen zusammensetzt.

Bezüglich der klösterlichen Ob-
servanz nimmt das Officium die
erste Stelle ein. Für die Betrach-

tung ist jeden Morgen eine halbe Stunde und vor dem
Abendessen eine Viertelstunde festgesetzt. Zur hl. Beichte
geht man jede Woche, die Zahl der Kommunionen
bestimmt für den Einzelnen dessen Beichtvater. Be-
sonderes Gewicht legt die Regel auf das Stillschweigen
und die Handarbeit; die freie Zeit ist dem Gebet
und der geistlichen Lesung gewidmet. Bezüglich der
Speisen herrscht weise Frugalität — Fleischspeisen
werden nur Kranken und Schwachen erlaubt —, für
den Schlaf sind sieben Stunden, von 7 abends bis
2 Uhr früh, festgesetzt. Die Kleidung besteht aus
weißwollenem Habit, schwarzem Skapulier mit ledernem
Gürtel und weißer Kulle, einem faltenreichen, den
ganzen Körper umhüllenden Mantel. Novizen haben
weißes Skapulier, wollenen Gürtel und einen ein-
fachen vorne offenen Mantel. Kranke werden mit
besonderer Liebe und Sorgfalt behandelt.

Der Ablegung der einfachen Gelübde geht ein zwei-
jähriges Noviziat voraus. Drei Jahre nach Ablegung
der einfachen Gelübde folgt die feierliche Profess. Ueber
Zulassung zu den Gelübden entscheidet der Abt und
das Klosterkapitel in geheimer Abstimmung.

Während die Hauptaufgabe der Chor-Religiosen
das Officium und überhaupt mehr geistige Arbeit ist
— namentlich wird vom Orden vor Zulassung zum
Priestertum ein mehrjähriges ernstes Studium ver-
langt —, sind die Konversbrüder mehr für die Hand-
arbeit in der mannigfachen Form (Landwirtschaft
und verschiedene Handwerke) bestimmt. Ihre Kleidung
ist braun und dem Schnitte nach jener der Chorreligiosen
ähnlich. Auch sie legen nach zweijährigem Noviziat
zuerst einfache und drei Jahre darauf feierliche Gelübde
ab. Die Konversbrüder sind die Gehilfen der Religiosen,
stehen mit diesen in voller materieller wie geistiger
Gütergemeinschaft, haben aber weder aktives noch
passives Stimmrecht.

Für verstorbene Mitglieder, Brüder wie Religiosen, liest jeder Priester des Klosters drei hl. Messen, Nichtpriester beten das Psalterium (die 150 Psalmen), die Konversen als Ersatz dafür 150 Miserere oder Pater noster. Auch sonst wird im Orden viel für die verstorbenen Mitglieder und deren Verwandte gebetet, namentlich während der jährlichen Anniversarien und des Tricenariums.

Die Trappisten-Mission Mariannhill.

Mariannhill wurde im Dezember 1882 vom hochw. P. Franz Pfanner, dem Gründer und damaligen Prior des Trappistenklosters Mariastern (Bosnien) gegründet. Zweck der neuen Niederlassung war zunächst die Urbarmachung eines Teiles der afrikanischen Wildnis, bald aber auch die Mitwirkung an der Bekehrung der schwarzen Eingeborenen.

für hier, doch haben wir infolge des heißeren Klimas und der mannigfachen Missionsarbeit verschiedene Dispensen. Im allgemeinen gewährt der Orden seinen Mitgliedern alles, was zu einem frischen und freudigen Schaffen notwendig und dienlich ist.

Die Arbeit verteilt sich nach den Kräften, dem Amt und Stande der Einzelnen. Chornovizen und Religiosen mit einfachen Gelübden obliegen neben den asketischen Übungen des Noviziates, dem Studium und der Handarbeit. Der Studiengang ist für solche, welche ohne höhere Vorkenntnisse hierher kommen, p. t. auf 8–10 Jahre angesetzt. Kirchlicher Bestimmung gemäß darf auch kein Religiose vor Ablegung der feierlichen Profess zu den höheren Weihen zugelassen werden.

Die Professpriester sind teilweise mit verschiedenen regulären Aemtern im Mutterhaus betraut, teils als Lektoren bei den Kandidaten der Philosophie und



Eigentum Photogr. Atelier Mariannhill.

Urbarmachung von Land durch eine Abteilung Chorreligiosen.

Das Werk war vom augenscheinlichen Segen Gottes begleitet. Schon drei Jahre nach seiner Gründung war Mariannhill eine Abtei und zählte über 100 Mitglieder. Gegenwärtig besitzt es über 80 Religiosen und mehr als 50 Priester und weit über 200 Konversbrüder, welche alle teils im Mutterhaus Mariannhill, teils auf seinen Stationen am großen Missionswerk arbeiten; die Mehrzahl dieser Stationen liegt in Natal und dem angrenzenden Griqualand. Sowohl in Mariannhill wie auf sämtlichen Stationen sind zugleich Missionschwestern vom kostbaren Blut tätig, deren Zahl sich gegenwärtig auf ca. 420 beläuft.

Der Boden ist im allgemeinen fruchtbar, bedarf aber fleißiger Bearbeitung; der Feldbau leidet viel unter monatelanger Dürre und Hagelschlag. Das Klima ist verhältnismäßig sehr gesund, zumal auf den meisten Stationen in Natal und Griqualand.

Die Regel des hl. Benedikt und die Konstitutionen des Reform-Cisterzienserordens gelten natürlich auch

Theologie tätig; andere sind als Beichtväter und Magister mit der geistigen Leitung der Brüder und Schwestern, die Mehrzahl aber mit direkter Missionsarbeit auf den verschiedenen Stationen betraut.

Die Brüder obliegen ihrer Bestimmung gemäß der Landwirtschaft und Viehzucht, sowie allen Arten von Handwerken, werden jedoch teilweise auch als Aufsichtsbücher in den Schulen und als Katecheten direkt in der Mission verwendet, und wirken neben und mit dem Missionär sehr segensreich.

Jedem wird sein Amt und seine Beschäftigung in widerruflicher Weise vom ersten Ordensobern, dem Abt oder dessen Stellvertreter, zugewiesen.

Indirekter Weise ist bei uns ein Jeder in der Mission tätig: Durch Handarbeit und Herbeischaffung der nötigen Subsistenzmittel, durch Gebet, Opfer und gutes Beispiel. Die direkte Missionstätigkeit wiederum ist eine mannigfache: Unsere Kinder erhalten nicht nur in der Schule Unterricht in den Elementargegen-

ständen: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen etc., sondern werden auch praktisch in die Arbeit eingeführt. Allen unseren Brüdern, sowohl denen in der Feldwirtschaft als den verschiedenen Handwerfern, wie z. B. den Schuhmachern, Schneidern, Schmieden, Schreibern, Schlossern etc. sind schwarze Knaben als Lehrlinge und Gehilfen beigegeben. Die der Schule erwachsenen Jünglinge, erhalten im sogenannten Josefs-
haus ein Heim, wo sie vor vielen sittlichen Gefahren geschützt sind, und selbst Verheiratete erhalten von unseren Missionären und Rektoren noch Anleitung und Rat in mannigfacher Weise.

Das Ganze gleicht einem großen Uhrwerk, wo alle Räder, kleine und große, harmonisch ineinander greifen, wo aber gerade deshalb sich jeder als dienend Glied ins Ganze fügen muß in williger Unterordnung unter die Befehle seiner Ordensobern. Es ist ein großes, herrliches Werk, mit dem uns die göttliche

begegnen zu können, und ein großes, weites Herz, das gerne verzeiht, großmütig die Schwächen Anderer erträgt und sich in alle Lagen und Verhältnisse zu finden weiß.

Dafür wird aber auch sein künftiger, übernatürlicher Lohn im Himmel oben um so reichlicher bemessen sein. Denn, wer die Seele seines Mitbruders rettet, bedeckt eine Menge seiner Sünden, und das göttlichste der göttlichen Dinge ist es, mitzuwirken am Heile unsterblicher Seelen.

Anmelde-Bedingungen.

1. Vor allem sind die Beweggründe bekannt zu geben, durch welche man zu dem Entschlusse, in das Kloster zu gehen, gekommen ist.
2. Angabe von Charakter und Beschäftigung sowie Vorzeigung der diesbezüglichen Zeugnisse.



Von den am 4. Oktober 1906 nach dem Trappisten-Missionskloster Mariannhill abgereisten Postulanten hatten sich sieben fotografieren lassen, alle sind wohlbehalten angekommen.

Vorsehung betraut hat. Zum monastischen Leben gestellt sich hier das apostolische, und was gibt es Schöneres und Größeres, als nach dem Beispiele Christi und der Apostel dem Himmel unsterbliche Seelen zuzuführen?

Ein großes Werk verlangt aber auch große Opfer, ganze Männer. Wenn es nichts Kleines ist, eine afrikanische Wildnis mit ihren Dornen und Stümpfen in fruchtbares Ackerland und blühende Gärten umzuwandeln, so ist es ungleich schwieriger, aus rohen, sinnlichen Heiden und Naturmenschen wahre, opferwillige Christen zu machen. Dazu bedarf es unfählicher Arbeit und unermüdlicher Geduld. Da heißt es auf jede Bequemlichkeit verzichten und in unverdrossener Arbeit und Opferliebe, unbekümmert um Menschenlob und Menschentadel und alle Mißerfolge, treu und unentwegt seine Pflicht tun. Der wahre Missionär benötigt große sittliche Kraft, um all den Kämpfen, die von innen und außen an ihn herantreten, siegreich

3. Hat der Kandidat schon bessere Schulen besucht, möge er angeben, welche und wie weit seine Schulkenntnisse gehen; die darauf bezüglichen Zeugnisse wären bei der Anmeldung beizulegen.

4. Im allgemeinen werden in den Chor jene Postulanten aufgenommen, welche bereits kürzere oder längere Zeit Latein studiert haben. Dazu kommen noch solche, welche keine klassischen Studien gemacht, die aber der Obere für den Chor berufen erachtet. Immerhin bleibt die Zulassung der Nichtstudierten in den Chor ganz im freien Ermessen des Oberen und die Missionsvertretungen können hierin gar keine Verbindlichkeiten übernehmen; wohl aber muß jeder Postulant, der in den Chor aufgenommen zu werden wünscht, sich die litterae testimoniales verschaffen (s. Abs. 9) und sind die Vertretungen gerne bereit, Anfragen Nichtstudierter über deren Eintritt in den Chor (welche aber mit Beifügung aller erforderlichen Papiere nebst Photographie zu geschehen haben) dem Oberen zu unterbreiten, was ca. 3 Monate beansprucht.

Spezielle Aufnahme-Bedingungen.

Zur Aufnahme in unseren Orden ist vor allem der Beruf erforderlich, ohne welchen ein Leben in einem Orden nicht denkbar ist. Der Beruf ist zu erkennen an Liebe und Neigung:

- a) zum pünktlichen Gehorsam, unter vollständiger Verzichtleistung auf den eigenen Willen,
- b) zur Demut und Selbstverleugnung,
- c) zur hl. Armut und zum Gebet,

Jeder Postulant muß haben:

1. Einen Tauf- und Firmschein nebst Sittenzeugnis von seinem Seelsorger.

2. Heimatschein oder Regierungspäß (Urlaub vom Bezirkskommando). Auswanderungspäß ist nicht nötig, weil durch diesen das Heimatsrecht verloren geht.

3. Ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand; solche, in deren Familie erbliche Krankheiten wie Schwindsucht, Gehirnkrankheiten zc. vorkamen, können für Afrika nicht aufgenommen werden, ebenso sind auch Nerven- und in hohem Grade Augenschwache und Magenleidende von der Aufnahme ausgeschlossen.

4. Vorlage der Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung.

5. Minderjährige müssen die schriftliche Zustimmung ihrer Eltern beziehungsweise Vormünder einreichen.

6. Solche, welche untilgbare Schulden oder Verbindlichkeiten gegen dritte Personen haben, sowie jene, die an Skrupulosität, Trübsinn oder schweren körperlichen Gebrechen leiden, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

7. Als Reisegeld für III. Klasse Hamburg oder Köln-Durban ist erforderlich für jeden Postulanten aus Deutschland Mk. 600; aus Oesterreich Kr. 700; aus der Schweiz Fr. 750, welche Summe nach erhaltener Zusage an die Missionsvertretung einzusenden ist. In obiger Summe ist inbegriffen die ganze Verpflegung auf dem Schiffe (ausgenommen Getränke) bis nach Durban und event. Rückreise nach Europa. Dazu soll jeder Postulant noch 100 Mk. = 150 Kr. = 150 Fr. je nach der Entfernung besitzen für die Reise nach dem Hafenplatz und als Handgeld auf dem Schiffe. Die Abreise der Postulanten findet gewöhnlich im Frühjahr und Herbst statt in III. Klasse, wer II. Klasse fahren will braucht das doppelte Reisegeld.

8. Für die Reise sind erforderlich: wenigstens drei ganze Anzüge und sechs ganze Wäpche. Am bequemsten sind 2 feste Handkoffer zur Mitnahme des notwendigsten Reisegepäcks.

9. Alle ohne Ausnahme (auch Priester und Ordensleute) welche in unserem Missionskloster in den Chor eintreten wollen, müssen, um als Postulanten mitreisen zu dürfen, zuvor an die Missionsvertretung die litterae testimoniales einreichen und zwar von dem Bischöfe ihrer Geburtsdiözese und von jedem Bischöfe in dessen Diözese sie sich nach vollendetem 15. Altersjahr wenigstens ein Jahr aufgehalten haben.

10. Chorreligiösen werden vom vollendeten 16., Konversbrüder vom vollendeten 19. Lebensjahre aufgen-

ommen. Anmeldungen nimmt entgegen die im Bezugsmeinnicht bezeichnete Vertretung.

Trappisten-Abtei und Mission Mariannhill.

Dank sagungen.

Bozen: Dank der lieben Gottesmutter, dem hl. Josef und dem hl. Antonius von Padua für die Erhöhung in mehreren schweren Anliegen. W. D. Sch. Steyr: Dank dem hl. Antonius von Padua für erlangte Hilfe. Gr. Klein: Dank dem hl. Herzen Jesu und Maria der immerwährenden Hilfe, dem hl. Josef und hl. Antonius von Padua für Erhöhung in schweren Anliegen. Graz: Dank der lieben Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe, für Erhöhung in einem Anliegen. M. T. Eggenberg: Innigsten Dank dem göttl. Herzen Jesu, der lieben Mutter Gottes, dem hl. Josef und hl. Schutengel für Erhöhung in einem Anliegen. Veröffentlichung versprochen. Kaumberg; Th. Sch.: Innigen Dank dem hl. Antonius von Padua für erlangte Hilfe in schwerem Anliegen. Kaumberg; Schw. Ant. Tausend Dank dem göttl. Herzen Jesu, der lieben Mutter Gottes, dem hl. Josef und Antonius von Padua für Erhöhung in zwei schweren langjährigen Anliegen. Widdowen: Dank der lieben Mutter Gottes, dem hl. Antonius und den armen Seelen für erlangte Hilfe. Gronheim: Dank dem hl. Josef für Genesung in schwerer Krankheit und für Erhöhung in einem Anliegen. Veröffentlichung war gelobt. Schweidnitz (Schl.): Innigsten Dank der lieben Mutter Gottes und dem hl. Antonius für schnelle Erhöhung der Bitte. G. S. Dank dem hl. Antonius für schnelle Hilfe in einem wichtigen Anliegen. Veröffentlichung war gelobt.

Gebets-Empfehlungen.


Um Aufklärung in einem wichtigen Anliegen. — Ein dringendes Anliegen einer Lehrerin. — Ein wichtiges Anliegen eines Pfarrers. — Eine Verlobung. — Um eine gute Stelle wird gebeten. — Ein Pfarrer und seine Schwester. — Eine verstorbene Mutter. — Ein Kloster. — Eine arme Frau deren Mann dem Trunke ergeben ist. — Eine kürzlich verstorbene Wohltäterin. — Eine bedrängte Familie.

Memento!

Von unseren Wohltätern sind gefordert und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Hochw. Hr. Pfr. u. Frühmehrbenediziat Joh. B. Brenner, Bistum; Hochw. Hr. Pfr. Dr. Jos. Niedermayer, Mamming; Hochw. Hr. Canonikus Seb. Kiehl, Regensburg; Hochw. Hr. Pfr. Lorenz Sieger, Lauterbach; Hochw. Hr. Pfr. Jak. Wolf, Meindt; Hochw. Hr. Andr. Kohlauer, Mehring; Josef Brudner, Konstanz; Neuburg; München; Frau Dr. Wad. Waisammer; Josef Kauer, Seinersdorf; Frau Josefine Apollonia Voit, Nürnberg; Frau Adelheid Schmalz, Weilheim; Schw. Schm. Franziska Wirtl, Overtirch; Frau Marg. Kiehl, Rindau; Maria Köhrner, Passau; Hochw. Hr. Pfr. Walther Munkowski; Fr. Theres. Linmarz, Dürwiß; Peter Schnitzler, Rammersdorf; Fr. Maria Maassen, Sevelen; Peter Neuhaus, Esch; Fr. Baron Wilhelm von Pappus und Trauberg-Bonkau zu Laubenberg und Raubenzell; Fr. Theresia Kron, Mülheim; Frz. Joh. Danfelder, Schönaun; Fr. Maria Bachschmid, Kempten; Frau Magdalena Schrot, Würzburg; Hochw. Hr. Pfr. Alois Weigand, Zuhlpriester, Würzburg; Fr. Viktoria Harder, Roggenburg; Valentin Kämmerer, Wenigumstadt; Johann Kern, Settingen; Andr. Leising, Mainburg; Georg Nieder, Rothenheim; Fridolin Schweizer, Gmünd; Fr. Gertrud Blütgen, Medenheim; Hubert Müggens, Basweiler; Johanna Fohler, Mähr. Rotmühl; Engelbert Larcher, Altsch; Max Bernhart, Wien; Maria Erben, Mohr; Theres Schallbauer, Thausetten; Mathias Bläumschein, Thausetten; Stefan Egger, Behnberg; Margaretha Mibelin, Zicklach; Johann Hauser, Mödenberg; Maria Kern, Weinburg; Magdalena Laske, Rothenheim; Hochw. Hr. Ant. Keron, Stein; Franz Klein, Schönaun; Josefa Bramberger, Herr N. Bauer, Malspitz; P. Paulus Raar, Gmünd-Vinz; Theres Schmid, Kirchbach; Anton Leithaler, Junsbruck; Ant. Kießer, Stefan ob Stainz; Karolina Büchel, Baden b. W.; Maria L. Neuborf; Michael Moser, Wartberg; Kath. Wisting, Einabellkirch; Johann Trientl, Gall; P. Engelbert Mößl, Gröbming.

Wir bitten unsere lieben Leser, wenn sie uns schreiben oder etwas senden, stets die genaue Adresse (Herr, Frau, Fräulein), Wohnort und nächste Post anzugeben und bei Ortswechsel unbedingt auch die frühere Adresse.

 Zur gest. Notiz! Am 28. März reisen wieder Postulanten nach Mariannhill. Bezügl. Anfragen sind zu richten an die Vertretung der Mission Mariannhill.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Würzburg G. m. b. H.